

# Getanes und Ungetanes

*Ihr letzter Vortrag am 4.10.1997 im Buddha-Haus Allgäu*

Die Lehrrede, die hier besprochen wird, behandelt *Karma* und Wiedergeburt. Dies sind Themen, womit sich viele Menschen beschäftigen, auch wenn sie bis jetzt noch nichts von der Lehre des Buddha gehört haben. Die Fragen dazu sind nur zu beantworten, wenn wir uns einer Lehre annähern, die sich mit diesen Themen auseinandersetzt. *Karma* und Wiedergeburt betrifft jeden von uns, da das unser Leben ist, und ist auch für jeden von Interesse. Die Lehrrede heißt *Getanes und Ungetanes* und beginnt folgendermaßen:

„Einst begab sich Janussoni, der Brahmane, dorthin, wo der Erhabene weilte. Dort angelangt, wechselte er mit dem Erhabenen einen freundlichen Gruß, und nach Austausch höflicher, zuvorkommender Worte setzte er sich zur Seite nieder. Zur Seite sitzend, sprach Janussoni, der Brahmane, zum Erhabenen also ...“

Der Erhabene bedeutet der Buddha, und Janussoni ist der Name eines Brahmanen, der häufig in den Lehrreden des Buddha vorkommt und Fragen stellt. Er ist ein Brahmane, was zu Zeiten des Buddha und auch genauso noch heute die höchste Kaste ist, die Priesterkaste. Es bedeutet nicht, dass jeder Brahmane Priester wird, aber dass jeder Priester Brahmane ist. Diese Kaste hat Zugang zu einer besseren Bildung und ist somit privilegiert. Janussoni war zu der Zeit, als er zum Buddha spricht, kein Schüler von ihm. Er ist gekommen, um den Buddha etwas zu fragen. Fast alle Lehrreden sind Antworten auf Fragen, denn der Buddha hat nie missioniert, sondern nur Fragen beantwortet. Die Frage lautet:

„Was ist wohl, Herr Gotama, die Ursache, was ist der Grund, dass da einige Wesen bei der Auflösung des Körpers, nach dem Tode, in niederer Welt erscheinen, auf einer Leidensfährte, in Daseinsabgründen, in einer Hölle?“

Wenn wir die Worte „Himmel“ und „Hölle“ hören und, dass wir dort wiedergeboren werden können, dann sträubt sich der aufgeklärte, westliche Geist dagegen. Aber die Worte bedeuten nicht das, was man uns als Kinder darüber erzählt hat und wir mittlerweile abgelegt haben, sondern sie sind eine Bezeichnung. Worte sind statische Konzepte und im ganzen Universum gibt es nichts Statisches, denn alles fließt. Bei den

Worten „Daseinsabgründen“, „Leidensfährte“ und „Hölle“ brauchen wir uns nur die verschiedenen menschlichen Wiedergeburten anzusehen.

Zum Beispiel gibt es Hunderte von Kindern, die in Bombay unter einem Stück Plastik geboren werden und zeit ihres Lebens nicht von diesem Stück Plastik als Heim wegkommen. Der Unterschied zwischen dem, wo wir uns gerade befinden, und einem solchen Leben in Bombay ist der Unterschied zwischen Himmel und Hölle. Es gibt auch Wiedergeburten, bei denen der Körper nicht in Ordnung ist und das ganze Leben beeinträchtigt, was unvergleichlich viel unangenehmer ist, als mit einem völlig intakten Körper wiedergeboren zu werden.

Mit dem Wort „Wiedergeburt“ haben auch einige Menschen Schwierigkeiten, aber wir können uns ja auf das Wort „Geburt“ beschränken, denn wir sind ja alle geboren worden, sonst wären wir nicht hier. Derjenige, der geboren wurde, den wir mit „Ich“ bezeichnen, mit dem wir die ganze Zeit zu tun haben und der im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit steht, entsteht nur einmal. Bei der Wiedergeburt – vorher oder nachher – entsteht zwar jemand ähnliches, aber nicht der Gleiche. Vielleicht können wir es mit folgendem Beispiel besser verstehen: Wenn die Rosen verblühen, die wunderschön waren und an denen wir uns erfreut haben, schneiden wir sie ab und legen sie auf den Kompost, der im Frühjahr

auf die Beete verteilt wird, und an den Rosenstöcken blühen neue Rosen, aber es können nicht die Gleichen sein. Es gibt nur die Verwandtschaft der Gattung und der Farbe und sie werden genährt von den alten Rosen.

Bei der Wiedergeburt entsteht weder der Gleiche noch ein ganz Anderer, die Wahrheit liegt in der Mitte, wie der Buddha gesagt hat. Vielleicht können wir uns das mit etwas Fantasie vorstellen. Wenn diese Rosen guten Kompost ergeben, so können wir uns vielleicht vorstellen, dass daraus wieder schöne Rosen entstehen. Aber wenn der Kompost mit Dingen durchsetzt ist, die dem Wachstum der Rosen schaden, so kommen keine schönen Rosen.

Das ist eine weitere Verwandtschaft mit der so genannten Wiedergeburt oder auch nur Geburt. Der Brahmane Janusso-ni möchte also wissen, wieso man in äußerst unangenehmen Situationen wiedergeboren werden kann, was aber nicht das ganze Leben so bleiben muss. Eine solche Situation können wir als „Höllendasein“ bezeichnen, was wir uns mit genügend Fantasie und aus der Erinnerung an Geschichten aus Büchern und Zeitungen vorstellen können. Es werden nicht alle Menschen in hübschen Einfamilienhäusern, in denen alle elektrischen Geräte vorhanden sind, geboren, sondern es gibt viel mehr Geburten in materiell schlechteren Situationen.

Die Antwort des Buddha darauf lautet:

„Wegen des Getanen, Brahmane, und wegen des Ungetanen erscheinen da einige Wesen bei der Auflösung des Körpers, nach dem Tode, in niederer Welt, auf einer Leidensfährte, in Daseinsabgründen, in einer Hölle.“

Hierauf fragt der Brahmane Janussoni weiter:

„Was ist nun aber, Herr Gotama, die Ursache, was ist der Grund, dass da einige Wesen bei der Auflösung des Körpers, nach dem Tode, auf glücklicher Fährte erscheinen, in himmlischer Welt?“

Der Buddha antwortet:

„Wegen des Getanen, Brahmane, und wegen des Ungetanen erscheinen da einige Wesen bei der Auflösung des Körpers, nach dem Tode, auf glücklicher Fährte, in himmlischer Welt.“

Der Brahmane Janussoni versteht die Antwort des Buddha nicht und fragt ihn weiter, was sehr tröstlich ist:

„Nicht verstehe ich den ausführlichen Sinn dessen, was der Herr Gotama in Kürze gesagt, aber nicht weiter erklärt hat. Gut wäre es, wenn der Herr Gotama mir die Lehre so darlegte, dass ich des in Kürze Gesagten ausführlichen Sinn verstehe.“